

Frühlingswunder.

Wo die sonnigen Linden stehen, — Wie's mein Herz doch ersah! — Ei, da hab' ich den Frühling gesehen...

Vogelkling — sein Vogelkling — Schach von Freunden und Hellen, Schwann von Wipfel zu Wipfel...

Frühling, sprach er, so heiß' ich nicht, hab' keine Blumen und Lieber! Frühling, sprach ich, das glaub ich nicht...

Das älteste Findelhaus.

Im Jahre 1572 wurde in Madrid von dem Schmelztorren „Nuestra Señora de la Soledad y de las Augustinas“ eine Anstalt gegründet...



Andere Aufnahmehäuser.

Die an sich schon einseitig geleitete und verwaltete Anstalt besteht gleichwohl aus zwei räumlich, mehr oder minder sonst auch gescheiterten Abteilungen...

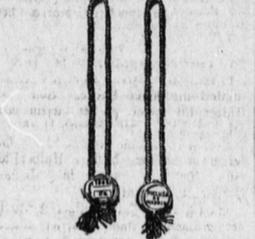
Ein freundlich ausgestattetes Gemach mit acht schneeweißen Betten an der einen Seite, einem komfortablen Bad mit kaltem und warmem Wasser...



Aufnahmestation.

Zwar ist es noch zu früher Vormittagsstunde, gleichwohl verdrängt die Glote von der Drehlade mit lautem Klänge im Haus, doch ein neuer Find-

ling Einlaß begehrt. Einlebens öffnet die nachhabende Schwester eine Holzverschaltung unterhalb des Straßensfensters, hinter der in der Mauer die eiserne, tubusartige Drehlade eingelassen ist...



Erkennungspombe.

des und des ihm Mitgegebenen in die Bücher, seine Reinigung und Einleitung in die Anstaltsarbeiten. Endlich kommt es in eins der Betten, wo es verbleibt, bis ärztlicherseits die weiteren Entscheidungen getroffen sind...

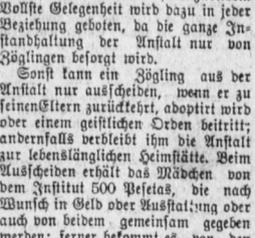
1400 Kinder, unter denen die weiblichen mit ungefähr 25 Prozent überwiegen, der „Inclusa“ zugehen, so wird es oft unmöglich, allen Platz zu bieten...



Ammen mit Findlingen.

Nachdem die Krankenräume des „Colegio de la Paz“ ein, die gleichfalls ein vollständig in sich abgeschlossenes, kleines Hospital bilden. Zwei Chirurgen nebst drei Assistenzärzten teilen sich in den ärztlichen Anstaltsdienst...

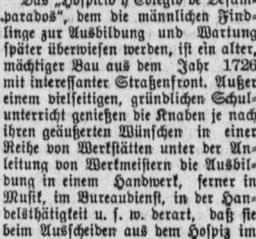
Mit Ausnahme des Musik- und Zeichenunterrichts, der fakultativ für besonders begabte Schülerinnen von Lehrern erteilt wird, leiten die gesamte Schullehrkräfte ausschließlich die Schwestern. Erhaltenes wird in weiblichen Handarbeiten gelehrt...



Aufnahmestation.

Zwar ist es noch zu früher Vormittagsstunde, gleichwohl verdrängt die Glote von der Drehlade mit lautem Klänge im Haus, doch ein neuer Find-

haben, die für die Zöglinge gespielt werden. Unterstellt sind alle diese drei Institute der Provinzialverwaltung (Diputación provincial), der die Unterhaltung, Leitung u. s. w. obliegt. Zu dem Zweck betraut sie eine ihrer Mitglieder, das den Titel „Vistador“ führt, mit deren Verwaltung als Ehrenamt...



In der Krankenstation.

anzwanzig Lebensjahr, wenn sie nicht in's Militär, besonders als Musiker, eingereiht werden, auf Grund ihrer Durchbildung auf eigenen Füßen zu stehen vermögen. Vornehmlich von den Behörden werden viele in den Dienst genommen. Nicht weniger als 28 Lehrer und 12 Werkmeister leiten den Unterricht...

Die Verwaltung regelt sich in gleicher Weise wie in den Mädcheninstituten. Die Unterhaltungskosten betragen im Jahr 1901 628,713 Pesetas, die die Stadt Madrid wie bei den beiden anderen Anstalten entsprechend mitzutragen hat. Daß bei einer Stoppstäre von etwa 1200 Pfleglingen im genannten Jahr nur 19 Sterbefälle gemeldet wurden, spricht genügend für die Anstalt.



Gut gezogen.



Sie (zu ihrem Hund): „Hopp hopp!“



Er: „Gleich, mein liebes Weibchen!“

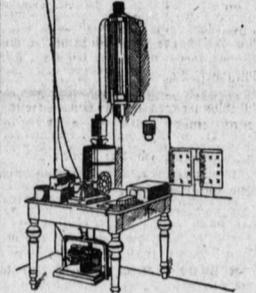


Wohhaft.

A. (Sonntagsreiter): „Wie, ich soll auf dem Volksfeste auch etwas zur Verfügung beitragen?“ B.: „Ja, kommen Sie zu Pferde!“

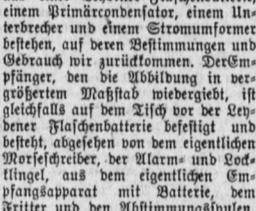
Funkentelegraphie.

Viele, denen das Wesen der Funkentelegraphie fremd ist, werden sich fragen: wie ist es möglich, in Wind und Sturm auf See ohne irgend welche Verbindung mit dem Land auf so weite Entfernungen sich verständlich zu machen? Was ist eigentlich Funkentelegraphie, und mit welchen Hilfsmitteln wird die Verständigung erzielt? Wir wollen versuchen, die dabei gebrauchlichen Apparate, sowie deren Handhabung und Wirkung in möglichster Kürze zu erklären.



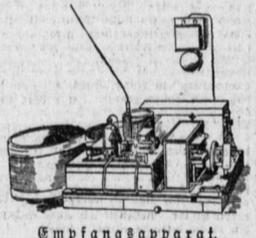
Station mit Geber und Empfänger.

In allen Fällen handelt es sich zuerst um zwei Stationen, zwischen denen besprochen werden soll. Dazu braucht jede einen 40 bis 50 Yards langen Kupferdraht, der an einem Turm oder Mast festrecht ausgepannt ist. Diese Sendedrähte nennt man auch Frühhörer. Beide Stationen, die Land- und die Schiffstation, sind mit den Apparaten, wie sie die erste Abbildung zeigt, ausgerüstet. Eine komplette Station besteht aus dem Geber und dem Empfänger. Auf unserm Bild sehen wir links den Sendebetrieb, in der Mitte hoch an der Wand den Inbutor und darunter auf einem Tisch die übrigen Apparate, die aus einer Leuchtbatterie, einem Primärcondensator, einem Unterbrecher und einem Stromformer bestehen, auf deren Bestimmungen und Gebrauch wir zurückkommen. Der Empfänger, den die Abbildung in vergrößertem Maßstab wiedergibt, ist gleichfalls auf dem Tisch vor der Leuchtbatterie befestigt und besteht, abgesehen von dem eigentlichen Morseapparat, aus einem Kasten für die Leuchtbatterie, einem Primärcondensator, einem Unterbrecher und einem Stromformer, auf deren Bestimmungen und Gebrauch wir zurückkommen. Der Empfänger, den die Abbildung in vergrößertem Maßstab wiedergibt, ist gleichfalls auf dem Tisch vor der Leuchtbatterie befestigt und besteht, abgesehen von dem eigentlichen Morseapparat, aus einem Kasten für die Leuchtbatterie, einem Primärcondensator, einem Unterbrecher und einem Stromformer, auf deren Bestimmungen und Gebrauch wir zurückkommen.



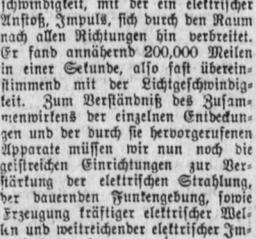
Empfangsapparat.

Zweck bedient er sich der sogenannten Resonatoren, das sind offene Drahtkreise, deren Enden mit positiven Messingstiften versehen sind. Bringt man einen solchen Resonator in den Weg elektrischer Strahlen, so wird in diesem elektrisches Mitschwingen gemeldet, das sich durch Ueberbringen von Funken an der Unterbrechungsstelle kundgibt, in ähnlicher Art, wie etwa durch Schallwellen eine Stimmgabel zum Mitschwingen gebracht wird. Mit diesem einfachen Mittel des Resonators stellte Herz bei den ersten Versuchen Strahlen von einer Metallwand zurückgeworfen werden, ähnlich wie das Licht von einer spiegelnden Fläche. Ferner ermittelte er durch Zitterversuche mit dem Resonator auch die Wellenlängen elektrischer Strahlen und die Geschwindigkeit, mit der ein elektrischer Anstoß, Impuls, sich durch den Raum nach allen Richtungen hin verbreitet. Er fand annähernd 200,000 Meilen in einer Stunde, also fast übereinstimmend mit der Lichtgeschwindigkeit. Zum Verständnis des Aufnahmemechanismus der einzelnen Entdeckungen wird der durch sie hervorgerufenen Apparate mühen wir nun noch die geistreichen Einrichtungen zur Verhärterung der elektrischen Strahlung, der brennenden Funtengebung, sowie Freisetzung kräftiger elektrischer Wellen und weiterführender elektrischer Impulse kennen lernen.



Station Zugspitze.

Im vorigen Jahre auf der Zugspitze, dem höchsten Berg Deutschlands, ausgeführt worden. Sie correspondiert mit der Station Garmisch bei einer Höhenunterschied von zwei tausend Meter. Hierbei ist zu bemerken, daß sie mit minimalen elektrischen Kräften arbeitet und dennoch ganz tadellos funktioniert.



Wohhaft.

Dichter: „Denke Dir, meine verlorenen Manuscripte sind von einem Arbeiter gefunden worden; der Biere wollte nicht einmal eine Belohnung annehmen.“ Freund: „Vielleicht hatte er sie vorher gelesen.“

Im Gefängnis zu Johannesburg.

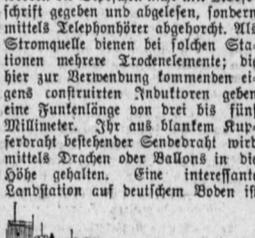
Ueber die Zustände im Gefängnis zu Johannesburg geht der „Alldeutschen Blätter“ von einem Deutschen folgende Schilderung zu: Anfangs dieses Jahres (1901) wurde ich durch ein Verbrechen in Transvaal als politischer Angestellter zur Zuchthausarbeit verurteilt und nach dem Fort zu Johannesburg transportiert; dort angekommen, wurde uns Paris- und Kopfgeld ganz kurz geschnitten und wir in die Strafzucht eingeworfen; wir bestanden drei zum Teil vierstündige Deduktion und ein kleines Kopfstücken, mit denen wir uns auf bloßen Füßen begnügen mußten. Wir wurden zu allen möglichen Arbeiten zusammen mit Schwarzen und größten Verbrechern herangezogen, wie in Steinbrüchen und Steine schlagen und laden; schwerer Leiden hatten leichtere Arbeit zu verrichten, noch muß ich hierzu bemerken, daß der englische Arzt, der über uns wachte, gerade nicht zu gewissenhaft zu Werke ging. Die Arbeitszeit war eingeteilt von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und von 1 Uhr bis Sonnenuntergang. Das Essen bestand in Maismehlbrei des Morgens, acht Unzen Brot und etwa acht Unzen Fleisch mit etwas Brühe des Mittags und wiederum zur Nacht Maismehlbrei; letzterer war oft ungenießbar, da er von verdorbenem Mehl hergestellt war; das Fleisch lag häufig viel zu wässrig über und war vielfach nur halb gekocht. Diese Nationen waren bei Weitem nicht ausreichend, so daß wir alle dem fürchterlichsten Hunger ausgelegt waren; wiewohl uns seitens des Inspectors von Zeit zu Zeit volle Nationen versprochen wurden, bekamen wir dieselben doch nicht. Durch Hunger getrieben, hatten die englischen Militärsträflinge sich verabredet, einen Wachen abzuholen, der nicht täglich vorbeikam, zu füttern. Die Wächter bekamen hiervon Wind, und wir wurden nachher fest Strafen entlang geführt, in denen sich keine Widerstände befanden. Viele von den Gefangenen wurden hinsichtlich des Genusses, und es stellte sich heraus, daß sie regelmäßig an Gewicht verloren hatten. Bei der großen Kälte im Juli kam eine Erdbebe, daß alle Gefangenen, die nicht extra Erlaubnis vom Arzt bekamen, ihre Unterleiber auszuhängen mußten; dies verursachte viel Krankheit, doch wurde hiervon keine Notiz genommen, und scheint die Erde fast in der Absicht gegeben zu sein, um uns in den an sich brennenden Kleibern noch mehr der Kälte auszusetzen. Ein Deutscher Namens Weber, ungefähr Anfang der fünfziger, gemessener Offizier, wurde nach fünfmonatiger Haft sehr schwach und klagte dauernd über Hunger; da bei ihm zu verschleimten Malen Abat gefunden wurde, wurden ihm jedes Mal noch Hungertröpfchen aufgelegt; er wurde derartig schwach, daß er nach ungefähr sechsmonatiger Haft ins Hospital geschafft werden mußte, wo er nach einigen Tagen starb. Der Tod desselben ist allein den Folgen der Behandlung und dem Hunger zuzuschreiben; überhaupt war die Sterblichkeit eine ziemlich bedeutende. Die Gefangenen durften nach Verlauf von drei Monaten, falls keine Klagen gegen sie vorlagen, den ersten Besuch empfangen, doch durfte der Besuch nicht länger als zehn Minuten ausgebehalten werden. Die Briefe unterlagen der strengsten Censur. Die Behandlung seitens der Wärter war unaussprechlich brutal und roh und sie bedienten sich fast durchgängig bauend der gräßlichsten Prügel und Schimpfworte.



Feldstation.

draht anschließen müssen, wo die herangezogenen Wechselspannungen am größten sind. Dies wäre an der Spitze des Fangdrahtes. Da diese aber ein unzulänglicher Punkt ist, so hilft man sich in der Weise, daß man an das untere Ende des Fangdrahtes einen zweiten Draht von gleicher Länge anschließt. Dieser Verlängerungsdraht erzeugt an seinem freien Ende einen kräftigen Schwingungsstrom der elektrischen Spannung, in ähnlicher Stärke wie die an der Spitze des Fangdrahtes, und bietet gleichzeitig den Vorteil der Zugänglichkeit. Es ist auch nicht nötig, den Verlängerungsdraht gradlinig zu führen, man kann ihn auf größere Spulen weiden. Durch dieses Hilfsmittel ist es jetzt gelungen, die Präzision und Sicherheit der Zeichnung in ausgiebigem Maß zu vergrößern.

Der Verlängerungsdraht ermöglicht aber noch andere nicht uninteressante Vorteile, nämlich, daß man vorhandene Leiter, z. B. Telegraphen, Fahnenmasten oder eisernen Schiffsmasten und dergleichen in bestimmten Fällen ohne weiteres als Empfangsdrähte für die Funkentelegraphie benutzen kann. Bei leichtbeweglichen Feldstationen werden die Depeschen nicht mit Morsealphabet gegeben und abgelesen, sondern mittels Telephonhörer abgehört. Als Stromquelle dienen bei solchen Stationen mehrere Zinkelemente; die hier zur Verwendung kommenden eigens konstruierten Induktoren geben eine Funtenlänge von drei bis fünf Millimeter. Ihr aus blankem Kupferdraht bestehender Sendebetrieb wird mittels Drachen oder Ballons in die Höhe gehalten. Eine interessante Landstation auf deutschem Boden ist



Station Zugspitze.

im vorigen Jahre auf der Zugspitze, dem höchsten Berg Deutschlands, ausgeführt worden. Sie correspondiert mit der Station Garmisch bei einer Höhenunterschied von zwei tausend Meter. Hierbei ist zu bemerken, daß sie mit minimalen elektrischen Kräften arbeitet und dennoch ganz tadellos funktioniert.

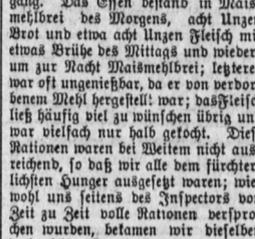


Wohhaft.

Dichter: „Denke Dir, meine verlorenen Manuscripte sind von einem Arbeiter gefunden worden; der Biere wollte nicht einmal eine Belohnung annehmen.“ Freund: „Vielleicht hatte er sie vorher gelesen.“

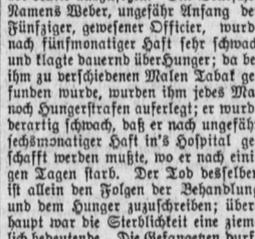
Gemüthlich.

Arzt (zur Mauresfrau, deren früherer Mann er nach einem Unglücksfall behandelt hat): „Das ist wohl Ihr neuer Mann, Frau Huber?“ Frau: „Ja wohl, Herr Doctor!“ Arzt: „Na, sehen Sie, dann war es doch wohl besser, daß es so gekommen ist — so schön hätte ich Ihren Seligen doch nicht wieder zusammenfinden können!“



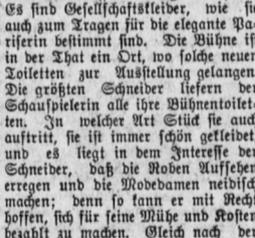
Gelegentlich.

„Na, Biesel, ist 's Leben freier?“ „Ja wohl, Herr, um de Knedel a!“



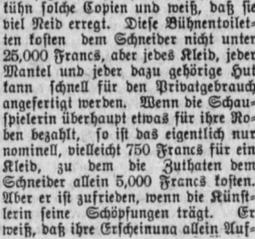
Bettler - Humor.

„Witt' schön, gnä' Herr, um a' kleine Magenbeschäftigung!“



Bei der Toilette.

„Zieh' nicht so, Jottlieb! Ne anständig' Bißge isst' eben so viel werth wie 'ne reiche Frau!“



Argbeschäftigt.

Gast: „Na, Fritz, bist Du noch immer so klein?“ „Ach Gott, ich hab' ja keine Zeit zum Wachsen!“

„Autobernaut.“ „Seute Nachmittage machen wir eine Automobifahrt auf eine Gegeparie.“ „Ja, das sag' ich auch — auteln oder naukeln.“



Neue Orthographie.

Herr (bei der Ballet - Vorstellung): „Bereuteufte neue Orthographie. Geschrieben wird es Matte und ausgelesen — Wade.“

